



Marantz Premium 10er Serie

# Digitale Analogie

**Es wurde dieses Jahr bereits viel gesagt und geschrieben über die Marantz Premium 10er Serie. Das Duett konnte so ziemlich alle namhaften Preise einheimsen, die es gibt. Aber Warum?**

Johannes Strom

Die Audiowelt ist tendenziell eher konservativ. Man möchte schließlich Werte schöpfen, erhalten und transportieren. Innovationen werden also meist mit einem gebührenden Abstand und der gesunden Portion Skepsis begutachtet, bevor sie zum neuen Standard erkoren werden. Bei der Premium 10er Serie von Marantz ging das Rauen und Staunen in der Branche relativ rasch durch die Runde. Schnell war klar, Marantz ist mit dem SA-10 und dem PM-10 etwas ganz Großes gelungen. Ein Ausrufezeichen. Unsere Erwartungen

waren deshalb also milde formuliert exorbitant hoch. Wir haben es schließlich mit High-End-Hybriden und wegweisender Technologie zu tun. Doch was uns wirklich interessierte, war der Klang. Denn was nützt die tollste Technik, wenn es am Ende wie in einer Blechtrommel scheppert. Um den Klangcharakteristika der 10er Serie auf den Grund zu gehen, müssen wir trotzdem ein wenig ausholen.

## SA-10

Der SA-10 ist ein Super-Audio-CD-Player mit einem integ-

rierten USB-D/A-Wandler. Dabei kann er aber nicht nur reguläre SA-CDs wiedergeben, sondern zum Beispiel auch selbstgebrannte DVD-ROMs mit DSD-Dateien. Überhaupt wird das Kürzel SA dem Player und Wandler nicht im entferntesten gerecht. Eigentlich müsste er DSD-10 heißen, denn sein Arbeitsprinzip beruht auf High-Res wohin das Auge blickt. So werden alle Signale ungeachtet ihres Ausgangsformates im SA-10 einer internen Konvertierung unterzogen und in ein 1-Bit-Signal umgerechnet. Der SA-10 arbeitet dabei durchweg mit 32 Bit und



Von hinten wird schnell klar, der SA-10 ist mehr als ein Super Audio CD-Player. Er ist außerdem ein waschechter D/A-Wandler, obwohl ihm selbst diese Kategorie nicht richtig taugt

kommuniziert ab dem Punkt proprietär über die Marantz Musical Mastering-Streamingtechnologie. Die Idee dazu kam beim Test-Hören des NA-11 Netzwerkplayers, verriet uns Senior Electronics Engineer und Chefentwickler der 10er Serie Rainer Finck im Gespräch. Dass per DSD gestreamte Dateien besser klingen als das originale PCM, war die Erkenntnis, die es in Zusammenarbeit mit dem Marantz Markenbotschafter Ken Ishiwata in ein Produkt umzusetzen galt. Dabei nutzte man den Effekt, dass es sich bei einem 1-Bit-Strom mit einer Frequenz von 11,2 Megahertz fast schon um

ein Analogsignal handelt. Zugegeben, da ist jetzt schon ein bisschen Digital- versus Analog-Religion dabei, aber das Ergebnis überzeugt. Am Ausgang braucht der SA-10 nämlich überhaupt keinen Wandler mehr. Das finale Bauteil ist lediglich ein Filter, der das Signal abrundet. Die Grenzen zwischen Analog und Digital verschmelzen also bei der Marantz Musical Mastering-Technologie. Bei so revolutionären Konzepten und Ansätzen wird es fast schon nebensächlich, dass Marantz dem SA-10 einen komplett überarbeiteten Transportmechanismus spendiert hat. Einzig einen Netz-



Der SA-10 hält sich bedeckt und das ist auch gut so. Geschirmt hinter dem massiven Kupferblech befindet sich die feine Marantz Musical Mastering-Technologie

**FAZIT**

Der Marantz SA-10 ist zur Zeit so ziemlich der bestklingendste und musikalischste Wandler, den es auf dem Markt gibt. Ken Ishiwata und Rainer Finck ist ein wirklicher Meilenstein gelungen. Unbedingt mal Probegören, wenn die Möglichkeit besteht. Sie wollen danach nie wieder etwas anders hören, versprochen.

**BESONDERHEITEN**

- Marantz Musical Mastering-Technologie
- SA-CD und USB-D/A-Wandler

|                  |  |
|------------------|--|
| <b>Vorteile</b>  | + musikalisches Upsampling<br>+ DSD bis 11,2 Megahertz<br>+ Filter schaltbar |
| <b>Nachteile</b> | - kein Netzwerk  |

**AUSSTATTUNG**

|                       |                    |
|-----------------------|--------------------|
| <b>Allgemein</b>      |                    |
| <b>Geräteklasse</b>   | <b>SACD-Player</b> |
| <b>Preiskategorie</b> | <b>Luxusklasse</b> |
| <b>Hersteller</b>     | <b>Marantz</b>     |
| <b>Modell</b>         | <b>SA-10</b>       |
| Preis (UVP)           | 6 999 Euro         |
| Maße (B/H/T)          | 44 x 13 x 42 cm    |
| Gewicht               | 18,5 kg            |
| Informationen         | www.marantz.de     |

|  |  |
|--|--|
| <b>Technische Daten (lt. Hersteller)</b> |  |
| individuelle Klangeinst.                 | Filterpresets  |
| Wiedergabemöglichkeiten                  | SACD, DVD-ROM, CD, USB, Optisch, Koaxial                                     |
| Stromverbrauch                           | Stand-by: 1 W<br>Betrieb: 29 W   |
| Eingänge                                 | 1 x koaxial,<br>1 x optisch,<br>1 x USB-A, 1 x USB-B                         |
| Ausgänge                                 | 1 x symmetrisch XLR,<br>1 x unsymmetrisch Cinch, 1 x koaxial,<br>1 x optisch |

**BEWERTUNG**

|                          |              |                           |
|--------------------------|--------------|---------------------------|
| Wiedergabequalität       |              | 60/60                     |
| Ausstattung/Verarbeitung |              | 20/20                     |
| Benutzerfreundlichkeit   |              | 10/10                     |
| Auf-/Abwertungen         |              | keine                     |
| Zwischenergebnis         |              | 90 von 90 Punkten         |
| Preis/Leistung           | befriedigend | 7/10                      |
| <b>Ergebnis</b>          |              | <b>Referenzklasse 97%</b> |



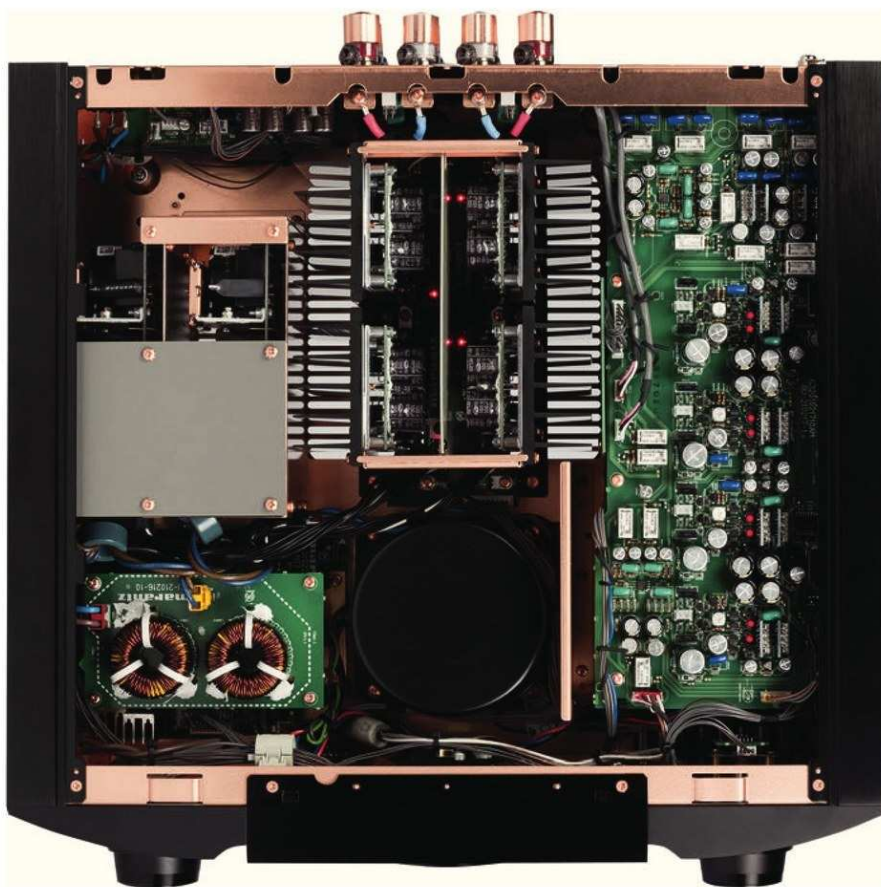
*Bi-Wiring oder Bi-Amping sind natürlich mit dem PM-10 ebenso möglich, wie konventioneller Zwei-Pärchen-Betrieb. Die Lautsprecher-Anschlüsse sind von enorm hoher Qualität*

werkanschluss und die Nutzung als Netzwerkplayer vermissen wir ein bisschen. Aber man muss sich ja auch noch Ziele übrig lassen dürfen.

**PM-10**

Das Herzstück des PM-10 sind zwei komplett unabhängige, symmetrische Kanalzüge basierend auf Class-D-Technologie. Mit 400 Watt an 4 Ohm pro Kanal sind diese sehr potent. Doch eigentlich

handelt es sich genau genommen um vier Leistungsverstärkerkanäle im Bridged-Modus. Diese Aufteilung hat den Vorteil, dass der PM-10 lastunabhängig arbeiten kann. Außerdem findet weniger Einstreuung statt, weil größtenteils massiefrei gearbeitet wird. Als wäre das noch nicht genug, hat es Marantz geschafft vier unabhängige Netzteile im PM-10 zu verbauen. Für jeden Kanal eins. Dafür, dass es das erste Mal ist,



*Man kann den Dual-Mono-Aufbau gut erkennen. Marantz hat sich viel Mühe gegeben die vier Netzteile und Schaltverstärker sinnvoll und aufgeräumt zu platzieren*

dass Marantz Schaltverstärker-technik in seinen High-End-Produkten einsetzt, macht der PM-10 einen reifen und soliden Eindruck. Halten wir fest: Wir haben es tatsächlich mit einem ausgewachsenen, symmetrischen Dual-Mono-System zu tun, wie man es sonst nur für ein Vielfaches des Preises bekommt. Schaltverstärker sei dank.

Eingangsseitig wartet der PM-10 mit gleich zwei symmetrischen XLR-Paaren auf. Über diese Verbindung haben wir natürlich auch den SA-10 zugespielt. Und weil das an Optionen für den täglichen Gebrauch nicht reicht, gibt es noch die obligatorischen Cinch-Eingänge. Gleich vier unsymmetrische Line-Signale kann der PM-10 verwalten. Wer bereits eine eigene Lieblings-Vorstufe besitzt, kann sich direkt in die Endstufe des PM-10 einklinken. Über einen Recorder-Line-Ausgang empfiehlt sich der PM-10 als echter Sharing-is-Caring-Partner. Denkbar wäre hier zum Beispiel ein Interface zum Digitalisieren von Schallplatten oder eine alte Bandmaschine.

Wirklich überrascht waren wir an dieser Stelle über den exklusiven Phono-Eingang des PM-10. Nachdem wir eine Netzwerkschnittstelle am SA-10 vermisst haben, ist der Phono-In am PM-10 eine gelungene Überraschung und fühlt sich ein bisschen nach Wiedergutmachung an. Auf Nachfragen bei Herrn Finck konnte wir erfahren, dass der verbaute Phono-Preamp auf dem PM-11 basiert, aber weiterentwickelt wurde. Für dem PM-10 wurde er extra gekapselt und geschirmt. Er kann MM und MC und ist nun in seiner Impedanz für Moving-Coil-Abnehmer in zwei Stufen schaltbar.

**Im Duett**

Als wären die Boliden solo nicht schon echte Wunderwerke, so entfalten sie im Duett ihr gesamtes Potential. Sie sind von vornherein füreinander geschaffen wie Yin und Yang. Keiner kann so richtig ohne den anderen und erst zusammen ergeben sie ein echtes, überwältigendes Gesamtbild. Das

fängt bereits bei der Fernbedienung an. Eine für beide, wohlge-merkt. Selten haben wir ein so durchdachtes und gleichzeitig intuitives Produkt gesehen und in der Hand gehabt. Die Geräte verhalten sich wie eins. Sie reagieren wie eins, auch wenn sie vorwiegend aus elektroakustischen Gründen voneinander getrennt wurden.

Für einen ersten Test haben wir ein paar Klassiker über USB vom Laptop abgefeuert. Dazu gehört zum Beispiel auch das „MTV Unplugged“ von Gilberto Gil aus dem Jahre 1994. Die Stimme war verführerisch weich, die markante Solo-Querflöte klar aber in Balance mit dem Rest der Band. Die Gitarren umschwebten die Melodien, ohne sie mit ihren Obertönen zu übermalen. Der Kontrabass erklang holzig und schön schnarrend. Man könnte meinen es ist eine High-End-Studioaufnahme. Wäre da nicht das Publikum, was die Illusion durch regenartiges Klatschen aufweicht.

Wir probierten dieselbe Aufnahme noch einmal. Diesmal mit dem Filter 2. Über einen Button auf der Fernbedienung lässt sich der Ausgangsfilter des SA-10 in zwei Versionen schalten. Je nach Geschmack. Die Version 2 klingt unserer Meinung nach kontrastreicher, aber auch etwas schärfer. Unsere erste Gänsehaut haben wir bei Crosby & Nashs Titel „Out of the Darkness“ aus dem Jahre 1976 bekommen. Wir ließen uns für einen Moment von der Musik benebeln, da die 10er Serie sich wortwörtlich unsichtbar machte. Direkter Zugang zur Räumlichkeit und Lebendigkeit einer in die Jahre gekommenen Aufnahme, die durch den SA-10 und PM-10 ein Remastering der vitalen Art bekam, toll!

Wir verlassen mit diesem Gefühl die CD-Qualität und bewegen uns in die High-Res-Abteilung. Mit Valerie Junes „Long Lonely Road“ bedienen wir uns eines Studiomasters vom Album „The Order Of Time“. Jetzt spielt der SA-10 seine ganze Stärke aus. Eine Gänsehaut wäre in diesem Fall untertrieben, es müsste wohl

eher ein Gänseteppich gewesen sein. Szenisch perfekt gliedert der gewandelte Bit-Strom die fragilen Pickings und Melodien der intelligent arrangierten Gitarren. Das dadurch entstehende Raumgefühl der 10er Serie ist verschlingend und dabei haben wir das Gefühl sie laufen gerade erst so richtig warm. Warm genug für stark komprimierten, lauten und nicht nur technisch belastenden Chart-Pop?

Mit The Weeknds „Nothing Without You“ gehen wir an die Kraftreserven des PM-10. Oder besser gesagt wir probieren es. Doch wir scheitern an unserer eigenen Belastbarkeit. Der PM-10 arbeitet dagegen klar und unbeeindruckt in jeder Situation. Sowohl große Dynamik, als auch frequenzielle Ausgeglichenheit sind druchweg in allen Verstärkungsstufen optimal. Der den Song dominierende Subbass wird transparent vom Rest des Titels abgesetzt und dadurch Tiefe aufgebaut, die das mit Samples und Effekten überladene Stück so von Hause aus überhaupt nicht hat. Ein Gentleman, dieser PM-10.

Okay. Genug mit Pop. Genug mit PCM. Wir greifen tief in die Trickkiste und zaubern ein 5,6 Megahertz DSF-File von Gregory Porter heraus. „Free“ vom jetzt schon legendären Album „Liquid Spirit“. Das Schlagzeug knackt authentisch, als würde man selbst auf dem Hocker Platz nehmen, sich den Ghost-Notes hingeben und selber mit den Sticks an den Rand der Snare Drum kommen beim Spielen. Die Saiten des Kontrabasses schnarren am Griffbrett, als würde der Bassist noch mal extra „Schmackes“ in den Akzent legen, einfach weil er so viel Spaß an seinem Sound hat. Die Musik lebt und ergreift. Da ist der Grund nach dem wir suchten, warum Marantz mit dem SA-10 und dem PM-10 eine Punktlandung gelungen ist: Die Nonchalance der 10er Serie ist zu jeder Zeit diametral entgegengesetzt zu dem, was man von einem digitalen Format erwarten würde. Und dann ist er da, der Moment auf den man als Redakteur die ganze Zeit hinfie-

bert, die unumkehrbare Erkenntnis: Das ist der bestklingendste und musikalischste D/A-Wandler, den wir dieses Jahr gehört haben. In Kombination mit einem absolut kristallklaren und potenten Verstärker, der High-End-Performance zum kleinsten Preis bietet, ein Dreamteam. Referenzklasse, versteht sich. ■

**FAZIT**

Von wegen man kann das Rad nicht neu erfinden! Im Falle des PM-10 wird schnell klar, dass es doch geht. Einen so hoch audiophilen Class-D Verstärker haben wir schon lange nicht mehr gehört. Der PM-10 ist dabei, die verkettenden Vorurteile von Analog und Digital zu sprengen.

**BESONDERHEITEN**

- Dual-Mono-Aufbau
- vollsymmetrischer Signalfluss

|                  |   |
|------------------|---|
| <b>Vorteile</b>  | + hohe Leistungsreserven<br>+ extrem Verzerrungsarm |
| <b>Nachteile</b> | - nur analoge Eingänge                              |

**AUSSTATTUNG**

| Allgemein              |                             |
|------------------------|-----------------------------|
| <b>Gerätekategorie</b> | <b>Stereovollverstärker</b> |
| <b>Preiskategorie</b>  | <b>Luxusklasse</b>          |
| <b>Hersteller</b>      | <b>Marantz</b>              |
| <b>Modell</b>          | <b>PM-10</b>                |
| Preis (UVP)            | 7 999 Euro                  |
| Maße (B/H/T)           | 44 x 16,8 x 45,3 cm         |
| Gewicht                | 21,5 kg                     |
| Informationen          | www.marantz.de              |

**Technische Daten** (lt. Hersteller)

|                |   |
|----------------|---|
| Schaltung      | Transistor, Class-D   |
| Leistung       | 400 Watt an 4 Ohm   |
| Stromverbrauch | Stand-by: < 1 W<br>Betrieb: 57 W  |
| Eingänge       | 2 x symmetrisch XLR,<br>3 x Line Cinch,<br>1 x Rec-in, 1 x Phono<br>(MM und MC) |
| Ausgänge       | 2 x Schraubklemmen<br>und Bananestecker,<br>Kopfhörer                           |

**BEWERTUNG**

|                          |   |
|--------------------------|---|
| Wiedergabequalität       |  59/60                     |
| Ausstattung/Verarbeitung |  20/20                     |
| Benutzerfreundlichkeit   |  9/10                      |
| Auf-/Abwertungen         | keine   |
| Zwischenergebnis         | 88 von 90 Punkten   |
| Preis/Leistung           | gut 8/10  |
| <b>Ergebnis</b>          |  <b>Referenzklasse 96%</b> |